

«Musik gehört einfach dazu»

Mit einem Festakt wurde gestern Abend das «Chunrat – Haus der Musik» seiner Bestimmung übergeben. Eine musikalische Umrahmung, die Ansprachen vom Vorsteher des Bildungsdepartements, Hans Ulrich Stöckling, und Stadtpräsident Daniel Bühler sowie die Einsegnung der beiden Pfarrherren Walder und Riederer machten den offiziellen Teil des Festaktes aus.

Altstätten. — Buchstäblich aus allen Ecken tönte Musik, ganz so, wie es sich für ein «Haus der Musik gehört». Durchs Programm führte Wolfgang Kessler, der in Anlehnung an den berühmten Altstätter, Chunrat von Altstetten, wie MSO-Leiter Daniel Wiget und Architekt Niklaus Bucher als Minnsänger auftrat. Die Gäste, Vertreter aus Bildung, Kirche und Kultur, erlebten eine feierliche Eröffnung mit einem kunterbunten Programm, bei dem jene mitwirkten, die das «Chunrat - Haus der Musik» nutzen werden. Mit tamilischer, italienischer, japanischer und mexikanischer Küche wurden die Gäste verwöhnt, nachdem mit dem Höhepunkt des Abends, dem Auftritt der Stadtmusik, der offizielle Teil abgeschlossen war.

Ein buntes Programm

Der Festakt wurde mit Beiträgen des Frauenchors Altstätten, des Jodlerklubs Altstätten sowie des Männerchors eröffnet. Im Weiteren bedankten sich Musikschülerinnen und Musikschüler musikalisch bei all jenen, die zum Entstehen des «Chunrat» einen Beitrag geleistet haben, nicht zuletzt waren dies all jene, welche die Finanzierung gesichert haben. Doch nicht nur die verschiedenen Sponsoren und die vielen eingegangenen Spenden oder die «Chunrat»-Paten haben das Haus der Musik ermöglicht. «Getragen wurde es auch vom grossen Einsatz all jener, die Frondienst leisteten», erklärte Stadtpräsident Daniel Bühler. «Einer Fronarbeit, durch welche die Verbundenheit mit dem "Chunrat" gestiegen ist.» Die Vereine, deren Mitglieder in vielen Stunden mit Hand anlegten, haben viel Geschick bewiesen. «Das muss ich mir merken», witzelte Bühler, «schliesslich gelte es künftig, weitere Projekte zu realisieren.»



Die Schlüsselübergabe von Niklaus Bucher – stellvertretend für die Planergemeinschaft Hutter Nüesch Architekten HTL, Berneck, und Bucher Architekt BSA, St. Margrethen, an Daniel Wiget war einer der bewegenden Momente des Abends. (Fotos: ari)

Kein eingepferchtes Dasein mehr

Mit der Eröffnung des Musikzentrums hat man die verfolgten Ziele erreicht: Raum zu schaffen für die Musikschule Oberrheintal, geeignete und befriedigende Proben- sowie Archiv-, Material- und Einspielräume für die Stadtmusik Altstätten und weiterer musikalischer Vereine. «Es wurde aber auch ein neuer, attraktiver und kultureller Begegnungsort geschaffen», so Bühler weiter. Er schloss seine Ausführungen mit den Worten: «Aus Stein und Mörtel baut man ein Haus — mit Geist und Liebe füllt man es aus.»

Leistungsfähig durch Musik

Einer der letzten Auftritte von Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling war die Einweihung des «Chunrat» und – wie er sagte – inmitten all der Verabschiedungs-Veranstaltungen eine erfreulich zukunftsweisende. Er hätte, meinte er, gerne ein paar Franken mitgebracht. «An gutem Willen fehlte es nicht», so Stöckling, «allein die Rechtsgrundlage sprach dagegen.» Beim Betrachten des Resultats habe er nun seine anfängliche Skepsis hinsichtlich des Gelingens des Projektes abgelegt. Hans Ulrich Stöckling sprach aufs neue Schuljahr die Einführung der musikalischen Grundschule an. «Es ist richtig, dass alle in den Genuss des obligatorischen Grundkurses kommen», meinte er.

Musik sei eine sehr wichtige Voraussetzung und beeinflusse die Leistungsfähigkeit in vielen Fächern.» Stöckling gratulierte zum Musikzentrum, welches mit seinem musikalischen und kulturellen Angebot eine Bereicherung für Altstätten ist.

«Gott segne dieses Haus»

Die Einsegnung wurde von Hansurs Walder, Pfarrer der evangelischen Kirchgemeinde, und Albert Riederer, Pfarrer der katholischen Kirchgemeinde von Altstätten, gemeinsam vorgenommen. Hansurs Walder zitierte Vers 3 aus Psalm 149: «Musik ist die Sprache der Seele und kann sehr viel zum Ausdruck bringen – sowohl Trauriges, als auch Fröhliches.» Walder erinnerte daran, dass der Dank an Gott einzig dem Menschen selber diene. «Danken ist der Weg zum Heil.» Dies könne man auch mit einem Instrument.

Pfarrer Albert Riederer griff das Thema «Dank» von Hansurs Walder auf, indem er ein jahrtausendealtes Lobgebet aus dem Buch der Psalmen vortrug. «Musik hat schon immer dazugehört», heisst es darin. Aus allen Ecken des Bürgersaals erklangen Pauken, Harfe und Flöten, mit dem Schall der Hörner, mit Saitenspiel und mit hellen, klingenden Zimbeln wurden die Worte von Pfarrer Riederer untermalt.

Wandteppich von Josef Ebnöther

Der Festakt fand im Bürgersaal des Musikzentrums statt, wo an der Wand ein vom Altstätter Kunstmaler Josef Ebnöther entworfener Wandteppich hängt. Das 7,4 x 3,5 Meter lange Gebilde ist eine Leihgabe des Kantons und harmonisiert wunderbar mit den Gegebenheiten des Saals. «Ich freue mich, dass der Teppich, zu dem ich vor 28 Jahren das Sujet entworfen habe, nun in Altstätten hängt.» Ursprünglich hing er in der psychiatrischen Klinik in Pfäfers.

Angelika Rieger
Rheintalische Volkszeitung vom 26.4.08



Stadträtin und Präsidentin des Projektes, Margrit Mattle, begrüsst Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling (Zweiter von rechts), aber auch alle weiteren Gäste, die zur festlichen Eröffnung des «Chunrat» gekommen waren.